



Man kann es kaum glauben: Metal ist angesagt wie nie, obwohl seine Ursprünge bis in die 70er zurückreichen. Das diesjährige »Wacken Open Air« beispielsweise verzeichnete mit rund 80.000 Besuchern seinen Besucherrekord und übertrumpfte damit zum ersten Mal das ebenso renommierte Festival »Rock am Ring«. Also liegt nichts näher, als entsprechendes Samplefutter auf den Markt zu bringen.

## Schweres Metall und leichte Ware

Metal Machine & Metal ADpak

Drum-Libraries von Toontrack & XLN Audio

AUTOR: THOMAS ADAM, FOTO: DIETER STORK

Hoch aktuell sind dabei zwei Drum-Libraries von XLN Audio und Toontrack. Toontrack hatte aktuell den November sogar zum »Metal Month« gekürt und bombardierte die Kundschaft im Wochentakt mit Neuem rund ums Thema Metal. XLN Audio hatte zwar aktuell die Nase leicht vorne, denn das Metal ADpak erschien schon im Juni, aber wenn man das große Ganze betrachtet, ist Toontrack schon viel, viel länger in Sachen Metal unterwegs. Denn vor zehn Jahren stellte man die Drum-Library »dfh – Drums from Hell« vor, die schon damals mit äußerst realistischen Top-Sounds aufwarten konnte. Die Bedienung war allerdings unterirdisch kompliziert, und die meisten Rechner waren mit Größe und Handling von dfh überfordert ...

Die Rechner sind mittlerweile so schnell, wie man es sich damals gewünscht hätte, aber interessanterweise gehen beide Companies jetzt nicht den Weg und überfrachten Rechner samt Festplatte mit noch mehr Ressourcen, sondern bieten erstklassige Sound in kompakter Größe an, die auch noch Platz für andere Instrumente lassen. Dann wollen wir mal sehen, was sie draufhaben.

# Metal Machine EZX von Toontrack

ist eine Drum-Library-Erweiterung für den EZdrummer aus gleichem Hause. Wer also bereits einen EZdrummer besitzt, wird sich freuen, dass die Erweiterung nur 69 Euro kostet, ansonsten werden weitere 119 Euro für das Basis-Plug-in fällig.



Toontrack Metal Machine **Hersteller/Vertrieb** Toontrack **UvP** 69,- Euro

[www.toontrack.com](http://www.toontrack.com)

**01** Die Metal Machine enthält drei Drum-Kits. Die ersten beiden stammen von Tama und bieten das volle Brett: zwei Bassdrums, je eine Snare Drum und Hi-Hat sowie vier Toms plus ein riesiges 20"-Gong-Tom und nicht weniger als elf Becken. Für Becken und Hi-Hat können außerdem Alternativ-Sounds geladen werden, sodass man hier die Wahl aus nicht weniger als 23 (!) Modellen hat. Das dritte Kit stammt von Ludwig und besitzt weniger Toms, die aber überdurchschnittlich groß sind: ein 15er-Hänge-Tom und zwei Stand-Toms in 16" und 18". Die Kick ist mit 26" ebenfalls nicht die kleinste. Der Knaller im wahrsten Wortsinn ist aber, dass die Ludwig-Kessel alle aus Stahl sind und dadurch besonders aggressiv klingen (können).

**02** Der Mixer der Metal Machine fällt entsprechend groß aus. Hier tummeln sich nicht weniger als 15 Kanäle, um allen Möglichkeiten gerecht zu werden: Die beiden Bassdrums sind natürlich einzeln vertreten und können auch im Panorama verteilt werden; auf eine getrennte Regelung der drei pro Kick verwendeten Mikros hat man allerdings verzichtet. Für die Snare sind hingegen zwei Kanäle jeweils für das Top- und das Bottom-Mikro vorhanden. Ganz rechts findet man nicht nur die üblichen Kanäle für Overheads und den Raum (Ambience), sondern auch einen Reverb-Kanal mit einem mächtigen, großen Hall. Außerdem werden noch extra Kanäle für das Ride-Becken, das man so besser im Mix hervorholen kann, und ein Mono-Room-Mikro angeboten.

## SOUND

Der EZdrummer bietet von sich aus ja keine großartige Weiterbearbeitung der einzelnen Sounds an, daher werden von Toontrack eben verschiedene Instrumenten-Varianten angeboten. Vor allem bei der Snare hat man dabei voll zugeschlagen, hier sind insgesamt sieben Modelle von fett bis knallig an Bord.

Stichwort Durchsetzungskraft: Im Metal laufen normal abgenommene Drum-Kits stets Gefahr, in der mächtigen Soundwand der Gitarren unterzugehen, daher ist hier eine Mikrofonierung und Nachbehandlung am Pult nötig, die dem entgegenwirkt. Die Sounds brauchen vor allem einen deutlichen Attack, um nicht unterzugehen. Diesem Bedürfnis hat man bei Toontrack natürlich Rechnung getragen; die Sounds kommen knallig rüber und bringen das benötigte Pfund im Bassbereich gleich mit.

Viele Metal-Spielarten basieren auf Geschwindigkeit, und bei schnell gespielten

Figuren können deshalb vor allem lang klingende Sounds vermatschen. Entsprechend »gezügelt« sind die Sounds der Metal Machine: Selbst das riesige 20"-Gong-Tom schöpft nicht sein volles Potenzial aus, sondern *knallt* in erster Linie.

All diese Eigenschaften kommen vor allem bei den beiden Tama-Kits zum Zuge, welche dadurch vor allem für Metal prädestiniert sind. Das Ludwig-Kit hingegen kann auch mal »nur« für sämtliche Rock-Stile von heavy bis hard genommen werden.

Passende Grooves findet man auf der Grooves-Seite der Metal Machine, eingespielt in 14 verschiedenen Tempi, die wiederum alle reichlich Varianten für Song-Abschnitte wie Intro, Strophe etc. enthalten. Die Grooves sind sinnvoll aufeinander abgestimmt und liefern den entsprechenden Impact.

Natürlich können die Grooves und Fills auch per Drag&Drop ins Arrangement-Fenster des Host-Sequenzers gezogen werden, wo

man sie nach eigenem Gusto weiterbearbeiten oder mit den Extra-Fills ergänzen kann.

Einen Maschinengewehr-Effekt braucht man auf keinen Fall zu befürchten, denn dafür sind – wie bei allen Sounds – genug Varianten per Round-Robin vorhanden.

Die MIDI-Tastaturbelegung bietet natürlich wieder mehr Sounds, als im GUI zu sehen sind; vor allem viele Hi-Hat-Varianten.

## FAZIT

Mich hat vor allem erstaunt, wie viele gute Sounds Toontrack mittlerweile in eine Library packen kann, ohne dass ihre Größe ins Uferlose wächst. Selbst ein großes Kit braucht höchstens 550 MB vom Speicher. Die Sounds sind rundum gelungen, die mitgelieferten Grooves sind klasse, und wer das Ganze noch weiter bearbeiten möchte, kann die Instrumente und Räume natürlich auch einzeln in den Host leiten und dort weiter verbiegen. Muss man aber nicht ...

**Auch das Metal ADpak von XLN Audio** braucht sein Addictive-Drums-Basis-Plug-in für 235 Euro, um geladen werden zu können. Das ist nicht gerade wenig Geld, dafür kann das Plug aber von Haus aus mehr. Das ADpak schlägt dann nur noch mit 59 Euro zu Buche, hat dafür aber ein kleines Manko, auf das wir später noch zu sprechen kommen.



03

## DOWNLOADS

www

Klangbeispiel mit den Metal-Kits von Toontrack und XLN Audio: zunächst von Toontrack das erste Tama-Kit, dann das Toontrack Ludwig-Kit (ab 00:38), anschließend das XLN Audio Diabolic-Kit (ab 01:17) und zum Schluss das gleiche Kit mit deaktivierten Channel-Inserts (ab 01:57)

[www.sound-and-recording.de](http://www.sound-and-recording.de)



04

03 Die Basis des ADpaks Metal besteht aus »nur« einem Drum-Kit von Ludwig. Wer die Addictive Drums kennt, weiß aber, dass man aus ihm mithilfe der integrierten Tools zahlreiche Varianten basteln kann, die gar nicht mehr vermuten lassen, dass sie nur auf einem einzelnen Kit basieren. Tom und Bassdrum stammen aus der Classic-Maple-Serie, die Snare ist von Gretsch und besitzt einen gehämmerten Metallkessel. Die Toms gibt's in fünf Größen (drei Hänge- und zwei Stand-Toms), von denen man sich vier ins GUI laden kann. Die Presets sind in sechs Ordner unterteilt, die wiederum jeweils drei bis dreizehn Varianten beinhalten. Auf Spielereien wurde hier verzichtet, die Presets bieten Metal pur in den verschiedensten Geschmacksrichtungen.

04 Schaut man sich auf der Edit-Seite um, sieht man, was sich so alles aus einem relativ »braven« Set wie dem Ludwig machen lässt. XLN Audio hat sich nicht gescheut, hier so ziemlich alles an Effekten ins Rennen zu werfen, was das Plug zu bieten hat, um den Sound auf Metal zu trimmen. Vor allem die Equalizer-Einstellungen sind zum Teil extrem, aber der Zweck heiligt hier die Mittel. Schaltet man die Effekte ab, präsentiert sich das Set als bodenständiger Begleiter für alle gemäßigten Rock-Stile.

XLN Audio Metal ADpak **Hersteller/Vertrieb** XLN Audio / Sound Service

UVP 59,- Euro [www.sound-service.eu](http://www.sound-service.eu)

## SOUNDS

Die Ahornkesseln des Ludwig-Sets sind eher für einen weichen Sound mit schönen Tiefmitten prädestiniert. Dennoch schafft es XLN Audio, mit den Bordmitteln des Plug-ins die Sounds so zu bearbeiten, dass sie auch für Metal problemlos zu gebrauchen sind. Zudem ist es praktisch, dass man zusätzlich die Möglichkeit hat, die EQs und/oder einige der Kompressor-Tools auszuschalten und das Set pur zu genießen. Auf der anderen Seite klingt das aufgemotzte Ludwig wirklich exzellent und kann sich auch im völlig mit Gitarren zugeballerten Kontext locker durchsetzen.

Auch hier gibt's auf der MIDI-Tastatur mehr Sounds zu erforschen, als das GUI zeigt. Hervorzuheben sind neben vielen Hi-Hat-Varianten auch die Tom-Rimshots.

Was den Addictive Drums konzeptbedingt fehlt, ist eine zweite Bassdrum. Da wäre es

schön gewesen, hätte man dafür den Xtra-Sound-Slot benutzt – hat man aber nicht. Für unsere Klangbeispiele habe ich daher einfach eine zweite Instanz aufgemacht und hier eine zweite, leicht tiefer gestimmte Bassdrum aktiviert. Nach dem Duplizieren und Editieren der MIDI-Spur konnte die beiden Kicks dann auch im Panorama verteilen – was nicht unbedingt sein muss, aber Spaß macht!

Auf der Beats-Seite wird sich wahrscheinlich zunächst Enttäuschung einstellen, denn dort findet sich nur ein *Demo-Groove* des »Diabolic MIDI Paks«. Wer hier mehr möchte, muss sich das entsprechende MIDI-Pak für weitere 25 Euro zulegen. Diese Lösung halte ich trotzdem für fair, denn nicht jeder braucht auch die Grooves, sondern bastelt sie sich vielleicht lieber selber.

Wie dem auch sei: Die Grooves und Fills des Diabolic MIDI Paks sind klasse und zahl-

reich vorhanden. Im Angebot sind 48 (!) Ordner, die wiederum im Schnitt fünf Grooves oder bis zu 34 Fills enthalten. Die Tempi gehen von 99 bis 210 und bieten somit nicht nur Stoff für Hochgeschwindigkeits-Akrobatik.

## FAZIT

Auch XLN Audio hat die Aufgabe, Drums für jede Metal-Richtung bereitzustellen, überzeugend gelöst. Die Presets sind zahlreich und decken eigentlich jeden Wunsch ab. Etwas schade ist, dass man die passenden Grooves extra erwerben muss – sie sind aber eine lohnende Investition für alle Selbst-Programmierer, denen eine intakte Sehnenscheide wertvoller ist als etliche selbst zusammengeklickte Hi-Speed-16tel.

Zur Frage, welche der beiden Libraries ich besser finde, muss ich ehrlich sagen: Ich bin sehr froh, dass ich *beide* habe. ;-) ■